Bey dem



Achenwall-
und
Zachertschen

Hochzeitlichen
Freuden-Tage/

Welcher 1718. den 1sten Novembr. begangen
wurde/
Wolte in geringen Gratulations-Zeilen seiner Pflicht
gebührend nachleben
des
Herrn Bräutigams
Treugesinnter Anverwandter.

ELBING/ gedruckt bey Samuel Preussen.



So wil / Herr Bräutigam / Er
nun dem freyen Leben /
Das Er bisher beliebt / auf ewig
Abschied geben?
Er lebte ja vergnügt; die Sorg'
im Ehestand /
Die offt das Hertze frißt / die war Ihm unbekand.
Gefällts der Freyheit-Schatz so gar hindan zu setzen /
Der Freyheit / der man sonst nichts pfleget gleich zu
schätzen?
Wie? legt Ihm jetzo denn die Liebe Fesseln an /
Die sonst ein freyer Geist nicht wohl vertragen kan?
Doch was bewunderts mich? mir wil vielmehr geziemen
Den wolgefaßten Schluß nach Möglichkeit zu rühmen.
Da Er / Herr Bräutigam / den Kauffmanns
Nahmen führt /
So thut Er / wie es Ihm dem Nahmen nach
gebührt.
Ein Kauffmann achtet nichts / er lässet alles fahren /
Er fraget nichts nach Gold / nach Geld / nach schönen
Waaren /

Pol. 8. III. 743 | wp.

Er

Biblioteka Uniwersytecka w Toruniu

Er giebet/ was er hat/ und allen Reichthum an/
Wenn er nur eine Perl davor erkauffen kan.
Mit gleichem Ernst sucht Er ein Kleinod zu erlangen/
Ein Kleinod/ das am Wehrt kan über alles prangen;
Er läßt die Freyheit gern/ die sonst ein junges Blut
Gleich seinem Leben hält/ und vor das höchste Gut.
O angenehme Zeit! o gütiges Gelücke!
O heller Gnaden-Strahl! o holdenreiche Blicke/
Die Ihm der Himel giebt! o schöner Perlen-Pracht!
Die Ihm Sein Hertz und Sinn vergnügt und frö-
lich macht.
Es muß des Silbers Schein der schönen Perle weichen/
Des gelben Goldes Glantz muß auch vor ihr erbleichen;
Nicht eines Menschen Kunst; es hat des Schöpffers
Hand/
Der Perle/ die Er liebt/ die Schönheit zugewandt.
Mich dünckt/ **Herr Bräutigam** / ich habe nicht ge-
fehlet/
Indem ich Seinen Schatz/ den Er sich hat erwehlet/
Ein solches Kleinod nenn'/ an dem ein jeder spührt/
Daß es der Himmel selbst vor andern schön geziert.
An holder Freundligkeit/ und Anmuth der Gebehrden/
An Keuschheit/ die allein den Preis behält auf Erden/
An reiner Gottesfurcht/ und wahrer Frömmigkeit/
Ist Sein erwehlter Schatz ein Muster unsrer Zeit.

O

O wohlgetroffner Tausch! wie wolt' Er doch dem Leben
Der öden Einsahmkeit hinfort noch / seyn ergeben /
Da Ihn der Him̃el selbst zum bessren Stande führt /
In dem Er lebenslang Lust und Vergnügen spührt.

Nun wohl / Herr Bräutigam / Er hat den Schatz gefunden /
Bey dem Er haben wird viel Hertz-vergnügte Stunden.
GOtt gebe / daß Er lang besitze dieses Gut /
Er halt Euch Beyde stets in seiner Gnaden-Hut.

Es müß' Euch allezeit nach allem Wunsch ergehen /
GOTT laß Euch Tag vor Tag stets neuen Seegen sehen.
Stellt sich / wies denn geschieht / ein schwartz Gewölcke ein /
So leucht die Gnaden-Sonn' Euch bald in hellem Schein.

GOtt schenck' in vollem Maaß Glück / Heyl und langes Leben /
Des Himmels Gnaden-Schutz müß' Euer Haus umbgeben /
GOtt giesse seine Güt' in reichen Ströhmen aus;
So nennt man Euer Haus ein recht beglücktes Haus.